Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 103 (1970)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 44

Organ des Bernischen Lehrervereins
103. Jahrgang, Bern, 30. Oktober 1970

Organe de la Société des enseignants bernois
103e année, Berne, 30 octobre 1970

Märchen und Sagen

Bericht über den 14. Lehrerfortbildungskurs im Schloss Münchenwiler, 5.–10. Oktober 1970

Die einzelnen Referenten traten von verschiedenen Seiten an ihr Thema heran. Dabei kam keine «unité de doctrine» zustande; in Einzelfragen blieben die Meinungen unterschiedlich. Einheit herrschte aber inbezug auf das Zentrale: Darauf, dass Märchen, Sagen und Legenden nicht einfach als phantasievolle Geschichten, die schlecht passen in die Welt der Wissenschaft und der Technik, gewertet werden dürfen, sondern Realitäten darstellen, denen sich niemand verschliessen kann. Diese Realitäten liegen freilich auf einer ganz anderen Ebene als die Wirklichkeit, die wir durch Mikroskope und durch Teleskope wahrnehmen.

Die Menschen der Vorzeit, ja noch des Mittelalters lebten darin. Zwischen ihnen und uns heutigen Menschen besteht ein wesensmässiger Unterschied, der grob etwa so formuliert werden könnte: Der mythische Mensch lebte in einer Welt der Bilder und der Symbole. Er begegnete dem Geschehen als ein Schauender. Der heutige Erwachsene hat die Beziehung zur inneren Welt weitgehend verloren. Mit grossem Aufwand streitet er ab, dass dieser primärmenschlichen Welt Lebens- und Wahrheitsgehalt innewohnen. Dass dies nicht ungestraft geschieht, davon berichten Psychiater und Psychotherapeuten, die heute mehr denn je seelisch Leidende zu betreuen haben.

Dr. G. Isler beleuchtete, aus der Sicht der Psychologie C. G. Jungs, Volkssagen, welche er als Gestaltung psychologischer Wirklichkeit darstellte. Anhand eines reichen, grossenteils selber gesammelten Materials und in lebendiger Darbietung gewährte er uns Einblick in eine anregende Betrachtungsweise. Es wundert wenig, dass nach den Vorträgen, aber auch morgens in den Waschräumen, eifrig Träume erzählt und gedeutet wurden!

Der Kursleiter, J. Streit, trat von einer der Gegenwart fremden Seite an Märchen und Sagen heran, indem er ihnen vorerst den Ort in der Geschichte der Menschheitsentwicklung zuzuweisen versuchte. Ausgehend von der Grimm'schen Aussage, dass Märchen Splitter eines zerbrochenen Edelsteins seien, legte der Referent die enge Verwandtschaft zwischen Märchen und Sagen einerseits und dem Mythos andererseits dar. Den Weg zum Mythos ebnete er uns durch Berichte über den finnischen Forscherarzt Lönnroth und seine Sammlung der Kalewala und über die irische Sagenerzählerin Anna Mac Loon, die bis vor kurzem in ihrer einsamen, verfallenen Hütte am Torffeuer Sagen erzählt hat.

Frau Dr. G. Hofer gelang es, mitten in ihren Vorträgen durch die Darbietung eines Märchens uns alle zu verwandeln in Lauschende und Schauende. Es waren besondere Momente, die uns die Augen öffneten für die Welt der alten Bilder, anhand derer wir oft zu heute vergessenen Wahrheiten geführt wurden. Während Hier und Jetzt heute einen so grossen Raum beanspruchen, dass Über und Unter, Vor und Nach darüber vergessen werden, wusste das Mittelalter um die wirklichen Verhältnisse, über die Ausmasse der Welt über und unter uns, über die Bedeutung des Reiches der Toten und der Seligen, ein Wissen, das sich erhalten hat in Dichterworten – man denke etwa an C. F. Meyers «Chor der Toten». In feinsinniger Weise wurden wir zu echten Symbolen geführt. Da war etwa die Rede vom Samenkorn, welches, soll es zur neuen Pflanze werden, erst in die Erde fallen und sterben muss (Neues Testament, Kult in Eleusis).

Professor M. Lüthi gab uns eine Übersicht über die Welt der europäischen Volksmärchen. Vorerst wies er auf allgemeine Züge des Märchenhelden hin: Auf dessen verschieden erscheinende Isolation, auf seine Allbezogenheit, auf seine Gefährdung, auf sein oft ihm auferlegtes Erlöserschicksal und auf seine Wandlungsfähigkeit. Wer von uns etwa schon unsicher geworden ist, ob Märchenerzählen wirklich wertvoll sei, ob damit dem Kinde wirklich geholfen werde oder ob nicht auch durch Märchen Schaden angerichtet werden könne, vernahm gerne von dieser Seite, wie sehr das Wesen des Märchenhelden dem Kinde gleicht. Durch die Märchendarbietung wird dem Kinde eine Begegnung mit sich selbst, mit menschlichem Schicksalsweg ermöglicht. Das Märchen gibt Mut zum Leben, es schafft die Möglichkeit, Vertrauen in die Welt zu gewinnen.

Am Beispiel des «Rumpelstilzchen» wurden dann Aufbau, Form und Stil des Volksmärchens erläutert. Es wurden auch die Eigenheiten von Märchen, Sagen, Legenden und Schwank genannt, wobei sich allerdings zeigte, dass die Grenzen zuweilen fliessend sind.

Am Mittwoch nachmittag baute Therese Keller in unserer «Schulstube» ihre Bühne auf. Erwartungsfroh und teilweise ebenso ungeduldig wie Schulkinder sahen wir dem Donnerstag abend entgegen. Es war für uns alle ein grosses, tiefes Erlebnis, dieses Spiel vom «Wäbstuehl am Änd vo der Wält». Keine einprägsamere Veranschaulichung aller Theorie hätte sich denken lassen.

Agnes Liebi

Inhalt – Sommaire

Märchen und Sagen 339
Dans les sections: Delémont 340
Commission jurassienne d'Education civique européenne 340
Vereinsanzeigen – Convocations 341

Dans les sections

Delémont

Synode d'automne

D'entrée de jeu...

C'est à Courgenay, dans la nouvelle halle de gymnastique, qu'enseignants et enseignantes du district de Delémont ont tenu, mardi 22 septembre, leur assemblée synodale d'automne, sous la présidence de M. *Jean Sommer*, instituteur à Vermes. Avant de saluer ses collègues, ce dernier eut des paroles de bienvenue et de remerciement à l'égard des représentants des autorités communales de Courgenay, MM. *Paul Monnin*, maire, et *Henri Favre*, conseiller.

Le procès-verbal ayant été accepté tacitement, M. Sommer, dans un ultime rapport présidentiel[1]), exposa les activités de son comité depuis le dernier synode. Il rappela d'abord que le comité s'était constitué de la manière suivante:

Président: *Jean Sommer*, Vermes.
Vice-président: *Charles Duplain*, Undervelier.
Secrétaire: *Marthe Ackermann*, Montsevelier.
Caissier: *Denis Sauvain*, Delémont.
Assesseur: *Jean-Pierre Mertenat*, Vicques.

Cette nouvelle équipe a tenu trois réunions et a participé à treize séances de la SEB, de la SPJ et de la SPR. Ayant rapporté sur les travaux effectués dans ces différents groupements, M. Sommer parla encore d'une entrevue avec les maires, dans laquelle fut abordée la question des allocations communales d'ancienneté, ainsi que l'enquête faite dans les localités du district concernant le versement d'allocations d'ancienneté et de traitement horaire pour les leçons supplémentaires.

... de nombreux problèmes

De nombreux autres problèmes furent encore abordés:

– L'Association des jardinières d'enfants du Jura a présenté au Comité cantonal une demande d'affiliation collective, qui a été acceptée; cependant une assemblée des délégués doit encore ratifier cette admission.

– Le Secrétariat central aimerait avoir dans chaque école un «agent de liaison», auquel pourraient être adressées les informations et la documentation. A ce propos, un collègue fait remarquer qu'il faudrait d'abord résoudre le problème de *L'Ecole bernoise*, car il est bien évident que ce journal de langue allemande, dans lequel se perdent quelques lignes de français, ne peut être un véhicule efficace des communications du Secrétariat central.

– Le Congrès SPR de La Chaux-de-Fonds, consacré à la «formation continue», a été parfaitement réussi. Malheureusement, les enseignants jurassiens n'y furent pas très nombreux.

– Après avoir encore évoqué différents aspects de l'actualité scolaire cantonale et romande, M. Sommer adressa de vives félicitations à M. *Edmond Bourquard*, de Delémont, qui siège au Comité cantonal SEB en remplacement de Mme M.-Th. Flückiger, du Bémont, et à M. *Jean-Louis Petignat*, de Delémont également, qui vient d'être nommé maître de musique à l'Ecole normale de Porrentruy.

– MM. *Alexandre Hof* (Vicques) et *Laurent Bourquard* (Courroux) rapportèrent ensuite sur les deux assemblées de la SEB auxquelles ils assistèrent, à Berne, en tant que délégués de la section. Puis M. *Pierre Jelmi* (Bassecourt) parla des travaux du groupe de «L'Ecole et la Vie»: les maitres du degré supérieur se réunissent régulièrement et travaillent pour le moment à la correction et à la mise sur fiches d'un manuel de vocabulaire; quant aux enseignants des degrés inférieur et moyen, ils ont à se regrouper et à se remettre au travail, ce qu'ils feront prochainement.

– L'assemblée accepte ensuite le programme d'activité de l'hiver. Il comporte notamment l'étude d'un thème proposé par la Fédération romande des consommatrices: «L'Ecole et l'information économique», ou «L'enfant consommateur». Le comité collaborera en outre à l'organisation de cours et poursuivra l'information des collègues concernant les nouvelles structures de l'enseignement.

Nominations

Au chapitre des mutations, les enseignants du district évoquent d'abord la mémoire de deux collègues décédés: MM. *Charles Joset*, instituteur à Courfaivre, et *Léon Membrez*, ancien directeur du Foyer de Loveresse, en retraite à Courtételle. Ils acceptent ensuite 4 démissions et 3 mutations, puis reçoivent dans la section 20 nouveaux collègues. Le nouvel effectif de la section s'établit dès lors comme suit: 235 membres, dont 29 retraités.

M. Jean Sommer ayant été nommé adjoint de langue française au service de l'enseignement auprès de la Direction de l'instruction publique, il quitte la section et, par conséquent, la présidence. M. Charles Duplain, vice-président, félicite vivement le nouvel élu et le remercie chaleureusement pour le travail qu'il a accompli durant sa période de présidence. A l'unanimité, c'est M. *Antoine Comte*, de Bassecourt, qui est appelé à combler le vide créé par le départ de M. Sommer. Le comité se reconstituera lui-même prochainement.

Autre nomination: celle de M. *Francis Theurillat*, de Delémont, en tant que suppléant aux délégués à la SEB.

Visites

C'est par ces nominations que prennent fin les délibérations des membres du synode de Delémont, réunis au nombre de 90. Cependant, avant de goûter à l'apéritif généreusement offert par la Municipalité de Courgenay, maîtres et maîtresses ont encore l'occasion de visiter, sous la conduite de M. Henri Favre, conseiller, le magnifique nouveau bâtiment qui abrite en particulier la halle de gymnastique, ainsi que les deux pavillons scolaires voisins.

C'est ensuite par un repas en commun dans une des bonnes auberges de la localité et une visite des usines Peugeot de Sochaux que s'achèvera cette belle journée de travail et de détente.

[1]) Puisque, quittant l'enseignement, il abandonne également la tête de la section SEB.

Commission jurassienne d'Education civique européenne

Stage d'éducation civique européenne

La *Commission jurassienne d'Education civique européenne* organise, vendredi après-midi 27 novembre et samedi

matin 28 novembre 1970, un cours de deux demi-journées à l'intention des maîtres primaires, secondaires, gymnasiaux et professionnels de toutes les disciplines. Ce cours sera consacré à l'étude de l'insertion d'une réflexion européenne dans l'enseignement; il se déroulera à l'Ecole professionnelle de Delémont (1er étage). Le stage est recommandé par la Direction de l'instruction publique, et les Commissions d'école sont priées de libérer le personnel enseignant en cette fin de semaine.

Le vendredi après-midi, MM. *Denis*, *Rérat*, *Schindelholz* et *Tschoumy* présenteront différents thèmes (historique, géographique, politique) débouchant sur une éducation civique européenne à l'école. Puis les participants travailleront en groupes, selon quatre faisceaux de disciplines correspondant à leurs intérêts:

1. Instruction civique (animateur: M. *Bernard Bédat*, Porrentruy).
2. Histoire (animateur: M. *Marcel Rérat*, Bienne).
3. Géographie – sciences (animateur: M. *André Denis*, Porrentruy).
4. Littérature (animateur: M. *Jean-Paul Pellaton*, Delémont).

Les quatre chefs de file et quelques collègues primaires et secondaires ont préparé le stage dans chacune des directions citées; ils fonctionneront comme animateurs.

Le stage, sur le vœu des participants, sera avant tout concret et d'application pédagogique pratique. Il se clôturera le samedi matin, de 9 heures à 11 h. 45, par une séance de synthèse et d'échanges des solutions trouvées en travaux de groupes restreints.

Le programme retenu se présente ainsi:

Vendredi 27 novembre

14.00–15.00 Exposés introductifs de MM. Tschoumy, Rérat, Denis et Schindelholz:
- «Pourquoi une éducation civique européenne?»
- «Historique et situation actuelle de l'intégration européenne».

15.15–17.00 Travaux de groupes sous la conduite des animateurs. Elaboration des communications de samedi.

19.00 Souper facultatif.

Samedi 28 novembre

08.00–09.00 A disposition facultative des animateurs pour mise au point des rapports et présentations.

09.00–11.30 Réunion de coordination, avec rapports et présentations des groupes:
a) Possibilités d'action pédagogique et champs d'application de la réflexion méthodologique.
b) Exemple d'une leçon préparée par chaque groupe (à titre d'information).

11.30–11.45 Conclusions, synthèse, fin du stage.

Après le succès remporté par la plaquette «La Suisse et l'Europe» et celui rencontré lors de la séance d'étudiants de Moutier en 1969, la *Commission jurassienne d'Education civique européenne* espère vivement que son stage rencontrera la faveur des maîtres de tous les niveaux, afin que leur enseignement puisse plus facilement déboucher sur les problèmes de l'Europe à faire.

Les déplacements seront remboursés. Les inscriptions sont à faire parvenir à l'adresse suivante:

Commission jurassienne
d'Education civique européenne
(Session de travail)
Direction de l'Ecole normale
2800 Delémont

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 47 müssen spätestens bis *Freitag, 6. November, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Kantonaler Verband bernischer Arbeitslehrerinnen. Führung im Berner Münster. Leitung: Herr Studer, Seminarlehrer, Bern. Datum: 7. November. Treffpunkt: 14.00 beim Münsterportal. Bei genügend Anmeldungen wird eine zweite Führung am 14. November stattfinden. Anmeldung: bis 5. November (mit Angabe 7. oder 14. November), Frau R. Kissling, Waldmannstrasse 53/H8, 3027 Bern.

Lehrerinnenverein Büren/Aarberg. Die Schulreife. Wir laden alle Kolleginnen und Gäste freundlich ein zu einem Vortrag von Herrn Dr. Kurt Siegfried, Leiter der Erziehungsberatung, Bern, über das Thema: «Die Schulreife». Mittwoch, 11. November, 14.00 im Restaurant Bären, Lyss.

Lehrerturnverein Burgdorf. Montag, 2. November, 19.00, Nacht-OL. Besammlung: Steinhof Burgdorf. Ausrüstung: Karte 1:25 000, Blatt 1147, Taschenlampe, Bleistift, evtl. Kompass. Strecke: 5 ½ km, 200 m Steigung. Anmeldung bis 26. Oktober im Turnen des LTV. Bei ungenügender Beteiligung Turnen in der Gsteighof-Turnhalle.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telephon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

Buchhandlung

Hanns Stauffacher
Bern
Neuengasse 25
Telefon
031 22 14 24

Für alle Bücher
in
jeder Sprache

H. KÄSTLI + CO. Storenfabrik
Rolladen KÄSTLI Storen
3000 Bern 15
031 41 33 44
Sonnenstoren
Lamellenstoren
Rolladen
Verdunkelungsanlagen
Reparatur-Service

Unsere Inserenten bürgen für Qualität

Christofle
Tafelsilber

Das Geschenk-
Spiegelbild Ihrer
Persönlichkeit

Schaerer + CO. AG
Marktgasse 63 Bern

Neue Mädchenschule Bern

Gegründet 1851

Neuaufnahmen

Lehrerinnenseminar

Die Aufnahmeprüfung findet Anfang Februar 1971 statt. Es werden zwei Klassen aufgenommen. Anmeldetermin: 30. November 1970

Kindergärtnerinnenseminar

Die Aufnahmeprüfung findet Mitte Januar 1971 statt. Es werden zwei Klassen aufgenommen:

1. Ein letztes Mal eine Klasse für einen **zweijährigen** Kurs. Die Kandidatinnen müssen spätestens 1971 achtzehnjährig werden.
2. Ein erstes Mal eine Klasse für einen **dreijährigen** Kurs. Die Kandidatinnen müssen spätestens 1971 siebzehnjährig werden.

Anmeldetermin: 30. November 1970

Fortbildungsschule

Die Schülerinnen werden aufgrund ihrer Schulzeugnisse ohne Examen aufgenommen.

Stipendien: Seminaristinnen unserer Schule können während der Seminarzeit staatliche Stipendien und Darlehen erhalten. Die Gesuche um die Seminarstipendien sind erst nach Eintritt in das Seminar zu stellen.

Prospekte können auf dem Sekretariat der Schule bezogen werden, wo auch nähere Auskunft erhältlich ist.

Anmeldungen sind zu richten an Herrn Direktor Dr. Robert Morgenthaler, Neue Mädchenschule, Waisenhausplatz 29, 3000 Bern, Telefon 031 22 48 51.

Die Direktion